

# Belly-Fracht im Expressbus



Vorstellung in Leipzig: Fox-Geschäftsführer Klaus-Dieter Bugiel übergibt ein Paket an den Busfahrer

Die Premiere für den neuen Güterdienst erfolgte bei klirrender Kälte: Minus 13 Grad zeigte das Thermometer am Flughafen Leipzig-Halle, als Klaus-Dieter Bugiel, Geschäftsführer der Fox Courier GmbH, das erste offiziell beförderte Paket an den Busfahrer der Autobahnexpress Schnelllinienbus GmbH (AES) übergab.

Mit diesem Paket, das ein Architekturbüro aus Markranstädt bei Leipzig an einen Architekten in Dresden schickte, starteten AES und Fox am 26. Januar eine bundesweit bisher einmalige Kooperation für die Beförderung eiliger Güter. Um 9.30 Uhr hatte Bugiels Kurierdienst das Paket in Markranstädt abgeholt, gegen 13.48 Uhr wurde es in Dresden ausgeliefert.

Basis der Transportkette bilden die 2009 eingerichteten AES-Fernbuslinien, die mehrere Städte montags bis freitags jeweils viermal, an Sonn- und Feiertagen dreimal täglich verbinden. Das zentrale Hub für diese Linien ist der Flughafen Leipzig-Halle. Hier kann Fox eilige Güter seiner Kunden an die Busfahrer übergeben und abholen. Gleichzeitig werden die Sendungen zwischen den Bussen ausgetauscht, um an ihre Ziele in Kassel, Dresden oder Potsdam zu gelangen. „Wir haben dort auch Partner, die das Paket zum Beispiel von Dresden weiter

nach Bautzen oder Görlitz transportieren können“, erklärte Bugiel. Damit wird die komplette Haus-zu-Haus-Belieferung auf Basis des Fernbus-Netzwerks von AES möglich.

## DAS BUS-KURIERSYSTEM



### Das Konzept:

Der Kurierdienst Fox Courier GmbH in Leipzig und die Autobahnexpress Schnelllinienbus GmbH vermarkten gemeinsam den Laderaum von Linienbussen für Frachtsendungen. Die Nutzung der Kofferräume von Fernlinienbussen für eilige Güter ist ein Novum für Deutschland.

### Kostenvorteil:

Der Transport im Linienbus kombiniert mit Kurierdienst ist langsamer als ein reiner Kurierdienst, kostet aber nur die Hälfte.

Fernbuslinien bilden die Grundlage für ein bundesweit einzigartiges Transportkonzept für **Expressfracht**. In zwei Stunden geht damit ein Päckchen von Leipzig nach Potsdam.

Für den Einsatz dieser Kurierdienste gilt der übliche Kilometerpreis. Hinzu kommt der Preis für die Beförderung der Sendung im Bus, der bei Direktfahrten von Haltestelle zu Haltestelle bei 20 Euro liegt. Bei einer Umladung am Hub verdoppelt sich dieser Preis. Vorerst gelten die beiden Summen als Einheitspreise vom Brief bis zum Großpaket mit maximal 30 Kilogramm Gewicht. Die Höhe der Pakete ist durch die maximal einen Meter hohen Laderäume in den Bussen begrenzt. Die Transportkapazität der Busse ist ohnehin sehr unterschiedlich: Während auf der noch wenig genutzten Linie nach Kassel und Göttingen ein Kleinbus Vito mit winzigem Kofferraum verkehrt, sind auf den anderen Strecken große Reisebusse mit bis zu zehn Kubikmeter großen Laderäumen unterwegs.

### Kurierdienste nach Bedarf einbinden

Preisbewusste Kunden können ihre Sendungen auch direkt an den AES-Haltestellen beim Busfahrer abgeben und abholen. Oder nur an einer der beiden Haltestellen einen Kurierdienst einbinden. Der Busfahrer spielt eine zentrale Rolle im AES-Cargokonzept: „Er weiß immer, welche Sendungen er befördert“, sagt AES-Geschäftsführer Constantin Pitzen. „Und die Zentrale hat ständig Kontakt zu ihm, sodass wir immer sagen können, wo sich eine Sendung befindet.“ Die Transportzeiten von Leipzig nach Potsdam betragen weniger als zwei Stunden, von Potsdam nach Dresden dreieinhalb Stunden. Pitzen und Bugiel sehen ihr gemeinsames Angebot als Nischenprodukt, das sich zwischen der direkten Kurierfahrt und der Über-Nacht-Lieferung einordnet. „Wie groß der Preisvorteil zur Kurierfahrt ist, hängt davon ab, wie lang der Vor- und Nachlauf ist“, so Pitzen.

In Deutschland ist das Cargo-Angebot per Fernbus nach Angaben der Projektpartner

bisher ein Novum. In Skandinavien und Portugal gebe es bereits Erfahrungen mit solchen Diensten und gut ausgebaute Netze. Allerdings sind hierzulande Fernbuslinien nicht sehr weit verbreitet, nicht zuletzt weil ihre Genehmigung im Personenbeförderungs-Gesetz derzeit noch eingeschränkt ist. Das soll sich ändern: Die Regierungsparteien haben im Koalitionsvertrag vereinbart, die Zulassung von Lineinbusnetzen zu erleichtern.

Dass es in den letzten Monaten zu einer kleinen Renaissance der Fernbusse in Deutschland gekommen ist, führt Pitzen auf die steigenden Kosten für das eigene Auto und für Bahnfahrten zurück. Zunächst konzentriert er sich darauf, die bestehenden Linien und das Cargo-Angebot zu etablieren. „Unser Linienbusverkehr steht noch ganz am Anfang“, räumt er ein. „Wir gehen von einer Markteinführungsphase von etwa einem Jahr aus.“ Zurzeit sei die Strecke Dresden-Leipzig am besten ausgelastet – vor allem, weil sie günstige Verbindungen zum Leipziger Messegelände enthalte. ■■■

---

*Stefan Schröter, freier Journalist*